

I AM BRUCE CONNER. I AM NOT BRUCE CONNER.

**Eine Ausstellung der Ursula Blickle Stiftung
12. September – 17. Oktober 2010**

„Ich war in eine Menge von Dingen involviert, die ich nur machte, weil sich offenbar niemand anderer dafür interessierte. Ich genoss die Freiheit, in jede Richtung gehen zu können.“ (Bruce Conner)

Bruce Conner, einer der großen künstlerischen Magier des 20. Jahrhunderts, hat nicht nur neue Wege des Filmmachens aufgezeigt, er war auch ein Künstler, der sich durch seine Arbeiten in unterschiedlichsten Medien von Assemblagen über Zeichnungen bis hin zu Photogrammen immer wieder selbst neu erfand. 1933 geboren, gehört er zur ersten Generation der amerikanischen Independent-Filmmacher um Stan Brakhage, Jack Smith und Jonas Mekas. Einen Großteil seines Lebens hat er in San Francisco verbracht, wo er 2008 starb. Er stand der Beat Generation mit ihrer freigeistigen Neudefinition des American Way of Life nahe und ist trotz seiner Pionierleistungen ein Geheimtipp geblieben. In seinen Filmen, zumeist eine Montage aus dokumentarischem Found Footage, ästhetisiert er die Realität auf einzigartig lyrische Weise, ohne dabei den kritischen Blick auf Kunst und Gesellschaft zu verlieren.

Im Mittelpunkt der Ausstellung steht Bruce Conners Spiel mit künstlerischer Identität und Autorschaft. Ob er nun Buttons mit I AM BRUCE CONNER und I AM NOT BRUCE CONNER auf Vernissagen verteilte oder sich im *Who's Who in America* 1972 für tot erklären ließ, zeit lebenslang entzog er sich künstlerischen, persönlichen oder marktauglichen Kategorisierungen. Neben einer Auswahl seiner wichtigsten Filme werden Arbeiten aus THE DENNIS HOPPER ONE MAN SHOW gezeigt, einer Serie figurativ-surrealistischer, an Max Ernst erinnernder Grafiken, die der Künstler unter dem Namen des befreundeten Hollywoodschauspielers ausstellte. Identität wird bei Bruce Conner zum spielerischen Begriff; humorvoll hinterfragt er die Rolle des Künstlers, indem er Autorschaft und Signatur verschleiert, ironisiert, negiert. Ephemera anderer verwandter künstlerischer Aktionen im Geiste Duchamps präsentieren eine weitgehend unbekannt Facette seines Schaffens.

Die Ausstellung, die auch die letzte Videoinstallation THREE SCREEN RAY des Künstlers umfasst und besonderes Augenmerk auf die späten 1960er- und 1970er-Jahre legt, ist die erste große Einzelschau von Bruce Conner in Europa. Sie findet in Zusammenarbeit mit der Kunsthalle Wien statt, wo sie vom 8. Oktober 2010 bis zum 30. Januar 2011 zu sehen sein wird.

Ausstellungsort

Ursula Blickle Stiftung

Mühlweg 18, 76703 Kraichtal-UÖ
Tel +49 7251 60919, Fax +49 7251 68687
www.ursula-blickle-stiftung.de

Presseinformation

Dr. Hannelore Paflik-Huber, Tel +49 176 23622819
presse@ursula-blickle-stiftung.de

Pressefotos

Bilder werden auf der Webseite der Stiftung
www.ursula-blickle-stiftung.de zur Verfügung gestellt

Katalog

Zur Ausstellung erscheint ein Katalog

Vorbesichtigung

Wir bitten um telefonische Anmeldung
Tel +49 7251 60919, Fax +49 7251 68687

Dauer der Ausstellung

12. September – 17. Oktober 2010

Eröffnung

Samstag, 11. September 2010, 19 Uhr

Begrüßung: Ursula Blickle
Einführung: Dr. Gerald Matt

Kurator

Dr. Gerald Matt
(Direktor Kunsthalle Wien)

Öffnungszeiten

Mi 14 – 17 Uhr, So 14 – 18 Uhr
und nach Vereinbarung

Finissage

17. Oktober 2010, 16 Uhr – Vortrag und Gespräch
Dr. Hannelore Paflik-Huber, Kunstwissenschaftlerin,
Stuttgart

**Wir bitten um Bekanntgabe in Ihrem Medium. Bei Veröffentlichung bitten wir um ein Belegexemplar.
Vielen Dank!**